

Mehl-Primel – typische Pflanze in Flachmooren



Erdkröte – Bewohner von Feuchtgebieten



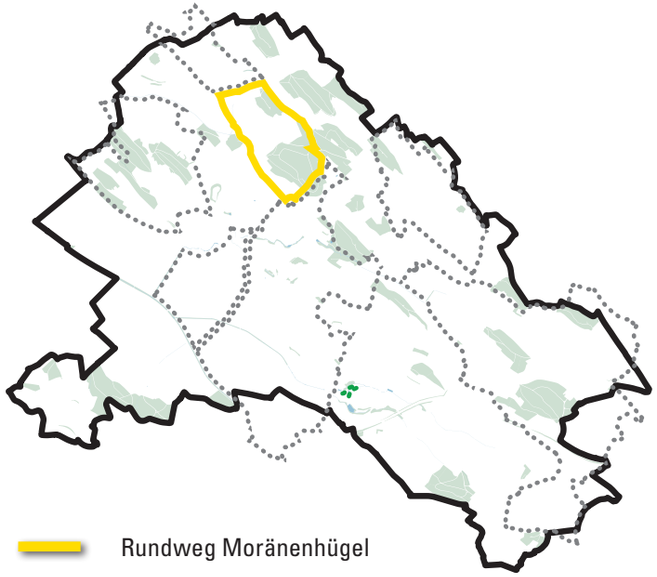
Violetter Silberfalter –
typischer Riedbewohner

GEMEINDE**GOSSAU**



RUNDWEG
MORÄNENHÜGEL

Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) der Gemeinde Gossau ZH lädt jährlich zu einem geführten Rundgang im Gemeindegebiet ein. Unter fachlicher Führung kann mehr über die Schätze und Geheimnisse unserer Landschaft erfahren werden.



Einladung

Gerne laden wir Sie ein, am Sonntag, 18. Oktober 2020, am geführten Rundweg «Moränenhügel» teilzunehmen. Der Treffpunkt ist um 10.00 Uhr beim Dorfplatz in Bertschikon. Da keine Parkplätze vorhanden sind, bitten wir Sie, mit dem öffentlichen Verkehr (Haltestelle Bertschikon Dorf), mit dem Velo oder zu Fuss anzureisen. Nach dem Rundweg können Fragen bei einem gemütlichen Beisammensein (inkl. kleiner Verpflegung) am Bertschiker-Dorfplatz beantwortet werden. Bitte melden Sie sich bei Interesse bis Freitag, 9. Oktober 2020, per E-Mail (christa.grimm@gossau-zh.ch) oder Telefon (044 936 55 02) bei Christa Grimm, Bereichsleiterin Umwelt, an.

Impressum

Herausgeberin und Copyright:
Gemeinde Gossau ZH
Auflage:
Sommer 2020
Gestaltung:
PS Werbung AG, Bachenbülach
Text und Fotos:
suisseplan Ingenieure AG



Zahlen und Fakten

Länge:	3.8km
Höhenunterschied:	43m
Dauer:	ca. 1h
Wege:	Asphalt- und Kiesweg

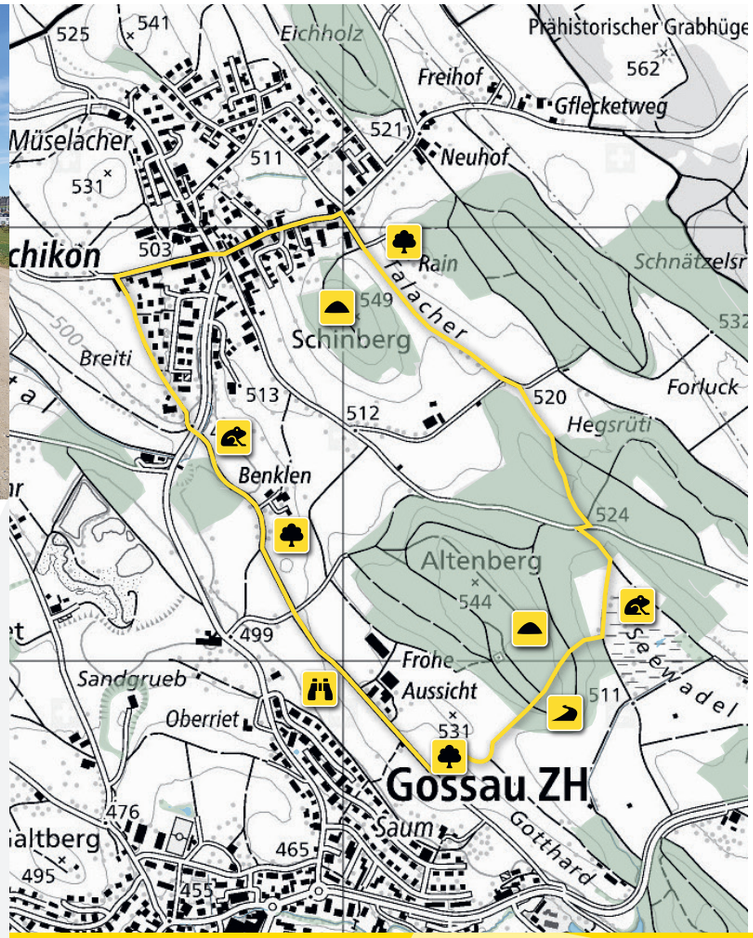
Der diesjährige Spaziergang führt um Moränenhügel, entlang des Amphibienlaichgebietes und Flachmoors von nationaler Bedeutung «Seewadel» und durch einen Teil von Bertschikon. Dabei ergibt sich nicht nur einmal eine aussergewöhnliche Aussicht auf die Alpen.

Drumlins – Zeugen der Eiszeit

Der Rundweg führt durch eine sanfte Hügellandschaft; auch bekannt als einen Teil der schönsten Drumlinlandschaften der Schweiz. Drumlins werden Hügel genannt, die während der letzten Eiszeit vor 10'000 Jahren vom Linth-Rhein-Gletscher abgelagert wurden und nun aus eiszeitlichem Schotter- und Moränenmaterial bestehen. Der Schin- und der Altenberg sind nur zwei von über 150 Drumlins in der Region. Die Senken zwischen den Hügeln sind durch feines Moränenmaterial abgedichtet. Daher haben sich dort typischerweise Moore gebildet, wie zum Beispiel der «Seewadel». Als Kontrast zur eiszeitlichen Hügellandschaft kann im Gebiet «Frohe Aussicht» der wunderbare Blick auf die Alpenkette genossen werden, die sich am Horizont über Gossau erhebt.

Kulturlandschaft – weitere wertvolle Elemente

Die Kulturlandschaft um die Moränenhügel wird vorwiegend als Acker- und Wiesland genutzt. Ökologisch besonders wertvoll sind die Hochstamm-Obstgärten oder die erstellten Steinhaufen (u.a. für Vögel, Fledermäuse, Reptilien etc.).



- Rundweg Moränenhügel
- Altenberg-Zwergenweg
- Aussichtspunkt
- Drumlin
- Feuchtgebiet
- Hochstamm-Obstgarten

Seewadel – Lebensraum von nationaler Bedeutung

Entlang des Altenbergs befindet sich das grösste erhaltene Flachmoor der Gemeinde: der Seewadel. Neben vielen spezialisierten Pflanzenarten bietet es auch zahlreichen seltenen Tierarten geeigneten Lebensraum. Darunter befinden sich verschiedene Libellen-, Tagfalter- oder Heuschreckenarten. Voraussetzung für den Erhalt des Flachmoors ist eine angepasste landwirtschaftliche Nutzung. Dies wird beispielsweise durch eine späte Mahd im Herbst umgesetzt. Rückzugsstreifen (Vegetationsstreifen, die über den Winter stehengelassen werden) ermöglichen zahlreichen Tier- und spätblühende Pflanzenarten, ihren Entwicklungszyklus abzuschliessen. Das Feuchtgebiet im Seewadel ist für Amphibien daher besonders wertvoll und gilt als «Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung».

Bertschikon – attraktive Aussenwacht

Die Aussenwacht «Bertschikon» ist ein kleiner Weiler nördlich von Gossau-Dorf mit einer langen Geschichte als Bauerndorf. Diese zeigt sich in den bis heute gut erhaltenen und gepflegten alten Bauernhäusern. In den Grünflächen rund um Bertschikon finden besonders viele Amphibien geeignete Lebensräume. Dazu gehören Teiche, Tümpel, temporäre Feuchtstellen und Gräben. Diese gelten als Fortpflanzungsorte, genauso wie reich strukturierte Landlebensräume mit Hecken oder Wäldern.



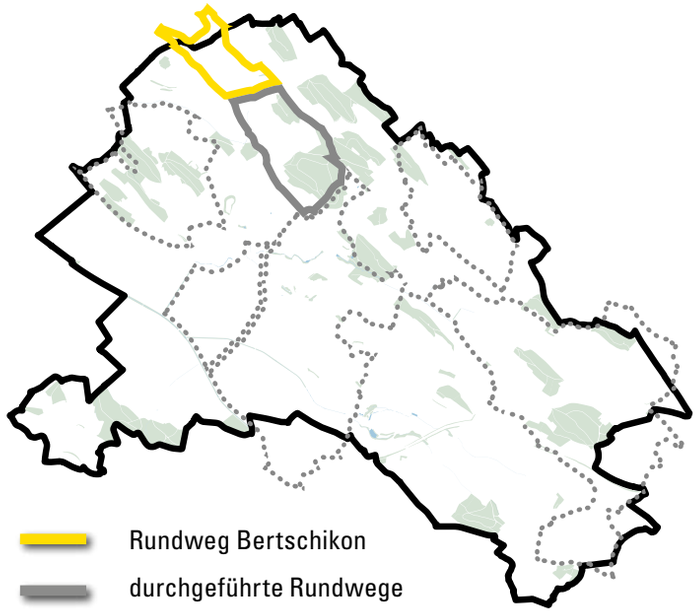
0 RZ Gossau Flyer Rundweg Moränenhügel 105x210.indd 4-6 18.09.20 09:46



Linde – prägend für das Bertschiker Dorfbild



Teichmolch – seltener Bewohner der ehemaligen Torfstiche



Rundweg Bertschikon

durchgeführte Rundwege

weitere Rundwege

Gemeinde Gossau



Goldammer – typischer Heckenbewohner

Einladung

Gerne laden wir Sie ein, am Sonntag, 5. September 2021, am geführten Rundweg «Bertschikon» teilzunehmen. Der Treffpunkt ist um 10.00 Uhr beim Dorfplatz in Bertschikon. Da keine Parkplätze vorhanden sind, bitten wir Sie, mit dem öffentlichen Verkehr (Haltestelle Bertschikon Dorf), mit dem Velo oder zu Fuss anzureisen. Nach dem Rundweg können Fragen bei einem gemütlichen Beisammensein (inkl. kleiner Verpflegung) im Schulhaus Männetsriet in Bertschikon beantwortet werden. Bitte melden Sie sich bei Interesse bis Freitag, 20. August 2021, per E-Mail (bauabteilung@gossau-zh.ch) oder Telefon (044 936 55 02) bei der Bauabteilung, Bereich Umwelt, an.

Impressum

Herausgeberin und Copyright:
Gemeinde Gossau
Auflage:
Sommer 2021
Gestaltung:
PS Werbung AG
Text und Fotos:
suisseplan Ingenieure AG
Foto Teichmolch:
Andreas Meyer, karch

GEMEINDE**GOSSAU**



RUNDWEG

BERTSCHIKON

Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) der Gemeinde Gossau ZH lädt jährlich zu einem geführten Rundgang im Gemeindegebiet ein. Unter fachlicher Führung kann mehr über die Schätze und Geheimnisse unserer Landschaft erfahren werden.



Zahlen und Fakten

Länge:	3.8 km
Dauer:	ca. 1h (reine Laufzeit)
Wege:	Asphalt- und Kieswege

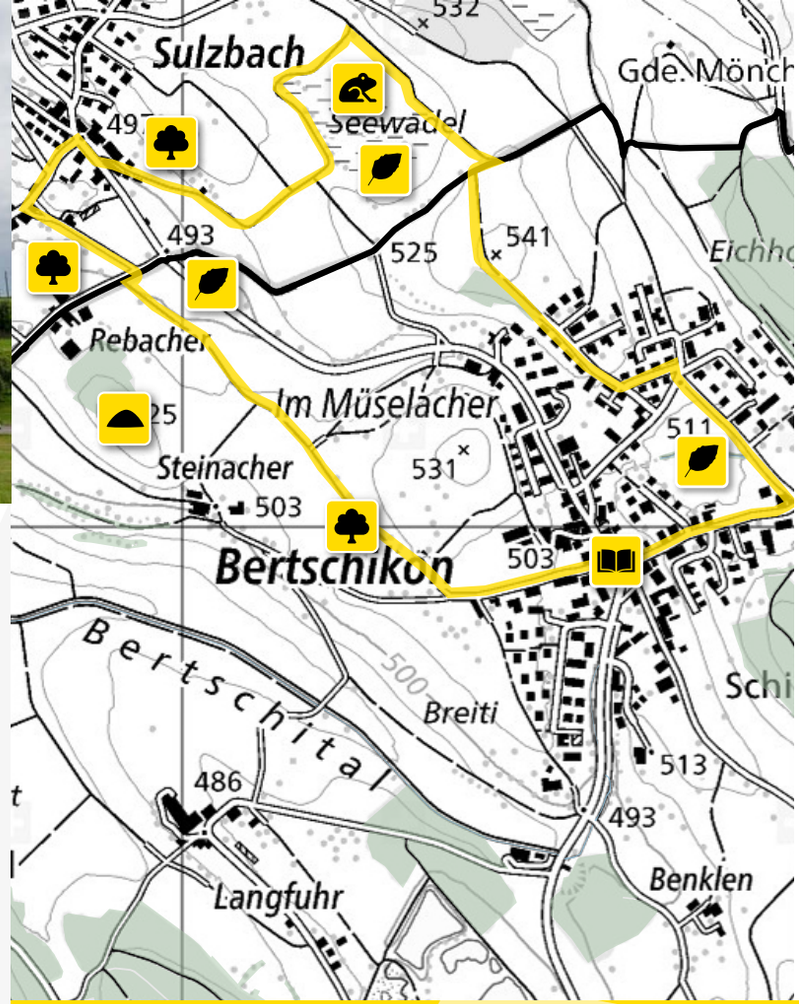
In Bertschikon begegnen Sie mehreren historischen Schätzen. Der Weg zu den ehemaligen Torfstichen im Seewadel führt Sie durch eine vielfältige Kulturlandschaft mit Hecken, Feldgehölzen und Hochstamm-Obstgärten.

Kulturlandschaft – Vielfalt um Bertschikon

Von der mittelalterlichen Dreizelgenwirtschaft ist längst nichts mehr zu sehen. Heute sind die nassen Böden drainiert, die Felder und Fluren weitgehend intensiviert und das Kulturland grossflächig melioriert. Dennoch entdecken Sie entlang des Rundwegs um Bertschikon noch zahlreiche ökologisch wertvolle Elemente unserer Kulturlandschaft: Hecken, Feldgehölze, einzelne Hochstamm-Obstgärten, Teiche und Gräben im Torfstich. Sie strukturieren das vielfältige Landschaftsmosaik aus Acker, Wiese und Weide. Mit etwas Glück kann in einer Hecke eine Goldammer entdeckt werden, die ihre Strophen «Wie, wie, wie hab ich dich liiiieb» singt.

Drumlins – Kleine, runde Hügel

In der Landschaft erheben sich da und dort kleine, runde Hügel aus der Landschaft. Diese Drumlins – verschieden grosse Moränenhügel aus der letzten Eiszeit – sind Teil der für das Zürcher Oberland typischen Drumlinlandschaft (siehe Rundweg «Moränenhügel 2020»).



- Rundweg Bertschikon
- Drumlin
- Feuchtgebiet
- Hecke/Feldgehölz
- Historische Besonderheit
- Hochstamm-Obstgarten

Bertschikon – eine Wachte voller Schätze

Auf dem Bertschiker Dorfplatz fällt sofort die alte, ortsbildprägende Linde auf, deren Blüten im Frühling herrlich duften und deren Blätter im Sommer viel Schatten spenden. Der Weg durchs Dorf führt an vielen attraktiven, kleinstrukturierten und naturnah gestalteten Gärten vorbei.
In der Wachte Bertschikon zeugen noch heute bedeutende Gebäude von der langen Geschichte als Bauerndorf und als zweiter Hauptort während der mittelalterlichen Herrschaft der Grüninger Vögte. Dem sechsteiligen Reihenhaus «Stock» ist das erste Spritzenhaus des Dorfes angebaut. Die Malerei an der Fassade der ehemaligen Spinnerei, Zwirnerei und Drechslerei erzählt von deren einstigen Nutzung als ersten mechanischen Textilbetrieb Gossaus. In der einstigen Taverne zum Löwen wurden Wein und andere alkoholische Getränke aus der Gegend ausgeschenkt. In der ehemaligen Zehntenscheune wurden verschiedene landwirtschaftliche Abgaben zwischengelagert, bevor sie der Stadt Rapperswil abgeliefert werden mussten.

Torfstiche im Seewadel – Paradies für den Teichmolch

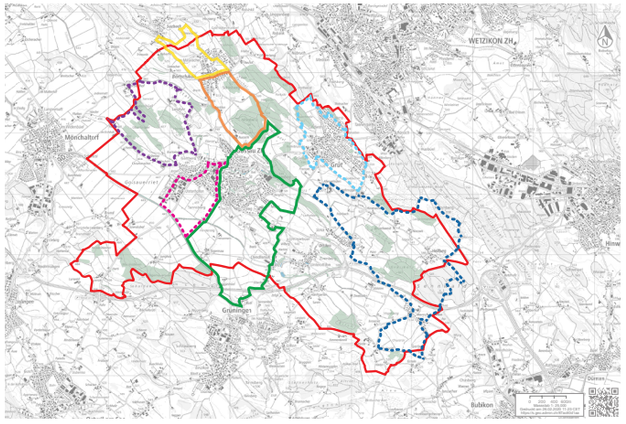
Nordwestlich von Bertschikon liegen die Torfstiche im Seewadel. Hier wurde früher Torf gestochen. Heute laichen in den Tümpeln verschiedene seltene Amphibienarten, wie zum Beispiel der Teichmolch. Deshalb ist das Gebiet als Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung eingestuft.





Chindismüli – historische Kleinsiedlung

Die vielen alten Gehöfte und Kleinsiedlungen zeugen von der langen Geschichte als ehemaliges Bauerndorf. Lange Zeit lebte der Grossteil der Bevölkerung von der Landwirtschaft. Infolge der Bevölkerungszunahme vom 17. bis 19. Jahrhundert spaltete sich die Bevölkerung in den Wachten und Dörfern in Bauernfamilien und Fabrikarbeiter/innen, die Heimarbeit in der Textilbranche etablierte sich als neues Standbein. Zeitzeuge der Geschichte ist auch die Siedlung Chindismüli. Bereits im 14. Jahrhundert gab es dort eine Mühle, das stattliche Steinhaus und das Riegelhaus wurden im 17. Jahrhundert errichtet.



- Rundweg Moränenhügel
- Rundweg Bertschikon
- Rundweg Gossau
- geplante Rundwege
- Gemeinde Gossau



Einladung

Gerne laden wir Sie ein, am Sonntag, 22. Mai 2022, am geführten Rundweg «Gossau» teilzunehmen. Der Treffpunkt ist um 10 Uhr beim Schützenhaus in Gossau ZH. Parkplätze sind dort vorhanden. Nach dem Rundweg können gerne Fragen bei einem gemütlichen Beisammensein (inkl. kleiner Verpflegung) beim Schützenhaus beantwortet werden. Bitte melden Sie sich bei Interesse bis am Freitag, 13. Mai 2022, per E-Mail (events@gossau-zh.ch) oder Telefon (044 936 55 24) bei der Präsidialabteilung, Bereich Öffentlichkeitsarbeit, an.

Impressum

Herausgeberin und Copyright:
Gemeinde Gossau
Bereich Öffentlichkeitsarbeit
Auflage:
Frühling 2022
Gestaltung:
PS Werbung AG
Text und Fotos:
suisseplan Ingenieure AG

GEMEINDE**GOSSAU**



RUNDWEG
GOSSAU

Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) der Gemeinde Gossau ZH lädt jährlich zu einem geführten Rundgang im Gemeindegebiet ein. Unter fachlicher Führung kann mehr über die Schätze und Geheimnisse unserer Landschaft erfahren werden.



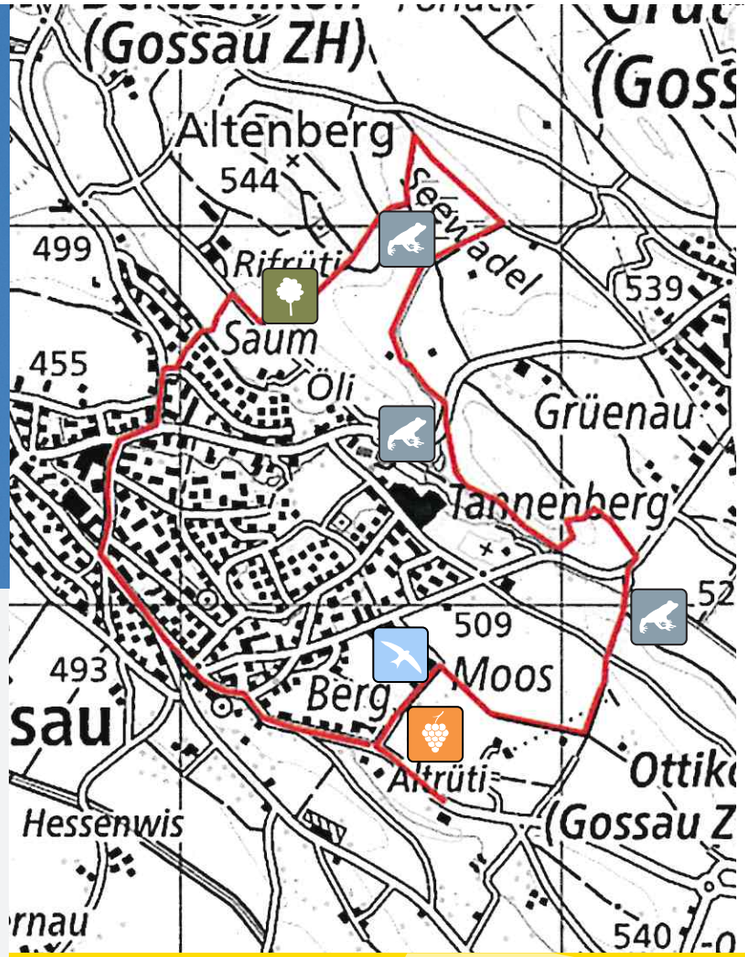
Zahlen und Fakten

Länge:	9.3 km
Dauer:	ca. 1.5h (reine Laufzeit), lange Route: ca. 2.5h
Wege:	Asphalt- und Kieswege

In Gossau ZH gibt es viele interessante und geschichtsträchtige Orte zu entdecken. Der Rundweg führt Sie zu Naturperlen, historischen Kleinsiedlungen und durch eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft. Am Sonntag, 22. Mai 2022, wird eine verkürzte Route begangen (siehe Bild rechts).

Altrüti - lange Weinbau-Tradition

Bereits im Spätmittelalter wurde in Gossau Rebbau betrieben. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts wurden aufgrund der günstigen Lage auf fast allen geeigneten Flächen der Gemeinde Reben angebaut. Mit der aus Amerika eingeschleppten Reblaus und der steigenden Konkurrenz aus anderen Regionen, mussten viele Rebberge aufgegeben werden. Der Rebberg von Altrüti wurde erst in den späten 1980er-Jahren wiederhergestellt und prägt seither gemeinsam mit der evangelisch-reformierten Kirche diese Landschaftskammer.



Rundweg Gossau (verkürzte Strecke)

Hochstamm-Obstgarten

Feuchtgebiet

Rebberg

Mauersegler

Gossaus Gewässer – ein vielseitiger Lebensraum

Ob fliessend oder stehend, Gewässer mit ihren Uferbereichen und Ufergehölzen sind der Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Der Isertweiher, ein Überbleibsel der früheren Moor- und Riedlandschaft, blieb bei der Gesamtmelioration des Sumpfgebiets in den 1940er-Jahren verschont. Heute ist er ein geschütztes Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Der wertvolle Weiher beherbergt eine Vielzahl von Amphibienarten. Einer seiner Bewohner ist der aussergewöhnliche Laubfrosch. Trotz seiner geringen Körpergrösse von 3-4 cm ist er mit seiner leuchtend hellgrünen Körperoberseite eine auffällige Erscheinung. Die Haftballen an Finger- und Zehenspitzen machen den Laubfrosch zu einem hervorragenden Kletterer. Während des Tages döst er gerne dicht an Blätter geschmiegt. In der Nacht geht er auf die Jagd nach Insekten, Spinnen oder Schnecken.

Vergessene Siedlungsflächen – Nischen für Tiere

Das Siedlungsgebiet bietet viele Flächen mit Potenzial für die heimische Flora und Fauna. Selbst Verkehrsrandflächen sind bei richtiger Gestaltung kleine Oasen für Insekten und Pflanzen. Hohe Häuserfassaden mit Nistmöglichkeiten sind attraktiv für Vögel wie der Mauersegler. Der ausgezeichnete Flieger verbringt die meiste Zeit seines Lebens in der Luft. Die flinken Flugjäger schlafen sogar während dem Flug. In artenreichen Siedlungsgärten mit vielen Insekten finden sie ein reiches Nahrungsangebot.



Laubfrosch – ein Bewohner des Isertweihers

Siedlungsbild – Spuren der Geschichte

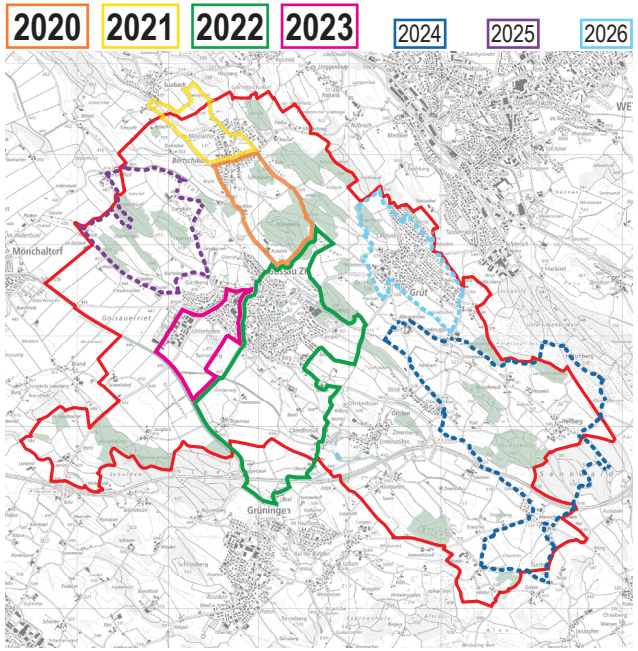
Die vielen und gut erhaltenen historischen Gebäude Gossaus erzählen von der Geschichte des Dorfes und seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Ob Tavernen aus dem Mittelalter wie der 1541 erstmals erwähnte Gasthof zum Löwen oder alte Bauernhöfe mitten in der Siedlung wie der Hof am Bach, sie alle tragen zur Identität Gossaus und dem vielfältigen Siedlungsbild bei. Die Verteilung der historischen Gebäude und ihre Nutzungen zeigen, wie verschieden die Struktur der Dörfer im Vergleich zu heutigen, neueren Siedlungen ist. Die Nutzungsdurchmischung war früher höher.

Industriezone – unbelebtes Ödland?

Industriezonen klingen nicht nach belebten oder ökologisch wertvollen Orten. Grosse Bodenflächen sind mit Asphalt versiegelt oder werden durch Gebäude genutzt. Doch auch in diesen Zonen können wertvolle Flächen für die Biodiversität gefunden werden. Ungenutzte Kleinflächen mit Ruderalvegetation fungieren als wichtige Nischen. Ein weiteres Potenzial der Industriezonen sind die grossen Industriehallen mit ihren Flachdächern. Denn die Dächer sind vielseitig nutzbar, ob als Fläche für Photovoltaikanlagen oder zur ökologisch wertvollen Dachbegrünung für Insekten, Vögel und Pflanzen. Die Kombination aus Energiegewinnungsfläche und wertvollem Lebensraum für Pflanzen und Tiere führt zu spannenden Dachgestaltungen.



GEMEINDE**GOSSAU**



- Rundweg Moränenhügel
- Rundweg Bertschikon
- Rundweg Gossau – Chindismüli
- Rundweg Gossau – Tannsberg
- geplante Rundwege
- Gemeinde Gossau

Impressum

Herausgeberin und Copyright: Gemeinde Gossau,
Berghofstrasse 4, 8625 Gossau ZH
1. Auflage: Frühling 2023
Konzept, Gestaltung und Fotos:
suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft, Luzern



Rundweg 2023
Gossau – Tannsberg

Zahlen, Fakten und Highlights

- Länge: 3.8 km
- Dauer: ca. 1.25 h
- Wege: Asphalt- und Kieswege

Entdecken Sie Gossau aus einer anderen Perspektive. Durch Siedlungsquartiere, entlang der Industriezone und durch das angrenzende Kulturland – der Rundweg zeigt Ihnen die verschiedenen Nutzungen der Gemeinde.

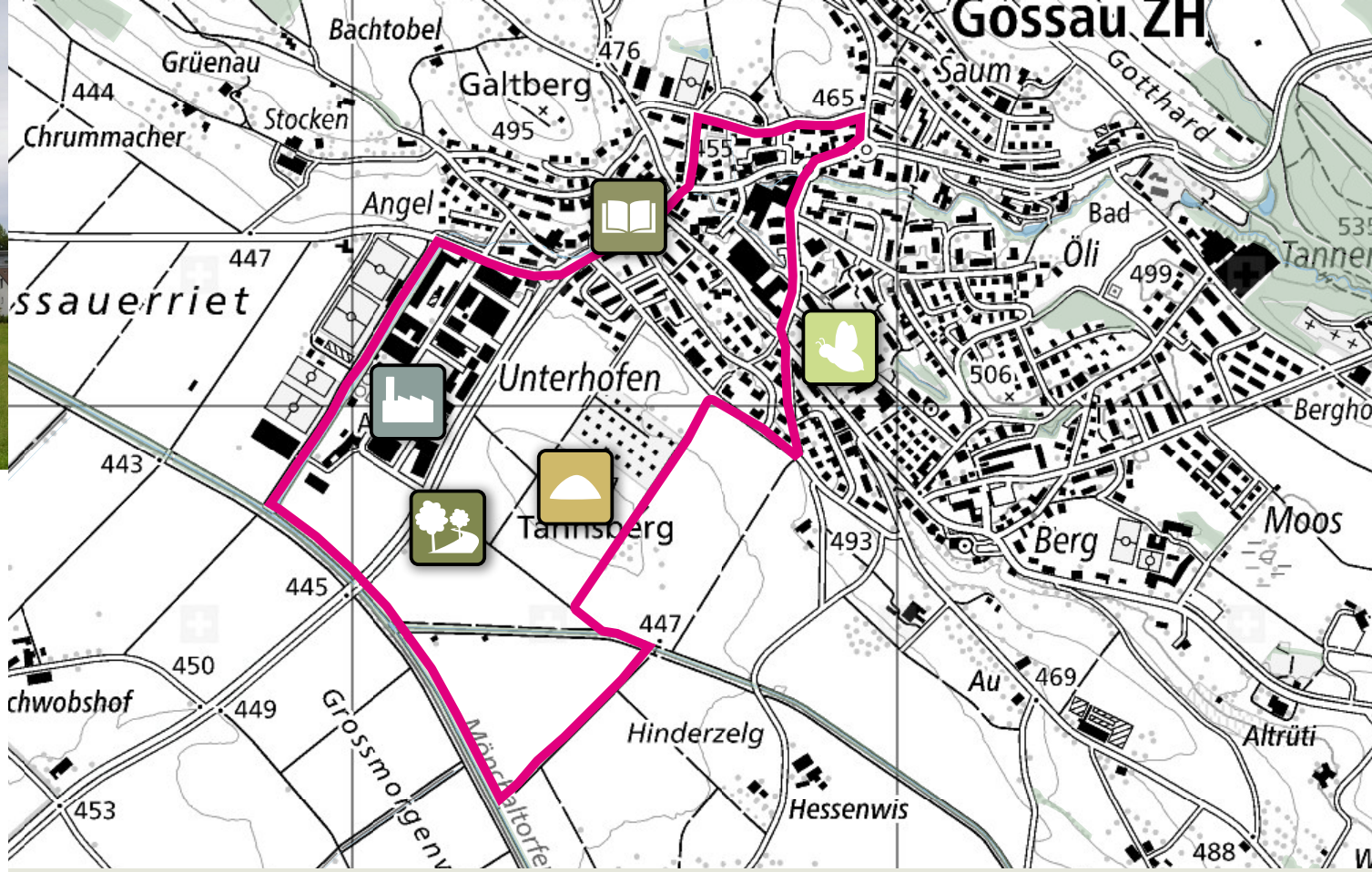


Siedlungsrand – eine landschaftliche Herausforderung

Siedlungsränder sind spannende Orte. Als Übergangsraum zwischen der bebauten und der unbebauten Landschaft sind sie von verschiedenen Funktionen überlagert. Zum einen sind Siedlungsränder Freiräume für die Menschen und Lebens- und Durchgangsraum für Tiere und Pflanzen. Ein attraktiver, strukturreicher und durchlässiger Rand ist daher von hohem Wert. Andererseits spielt die Gestaltung des Siedlungsrandes eine grosse Rolle bei der Eingliederung der Siedlung in die umgebende Kulturlandschaft. Strukturen und Bepflanzung ermöglichen ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Siedlung und Kulturlandschaft und lassen optisch fliessende Übergänge entstehen.

Baumreihen – Akzente in der Landschaft

Baumreihen sind wertvolle Landschaftselemente. Sie strukturieren, gliedern und dienen der Orientierung. Durch den Wandel der Bäume während des Jahres setzen sie farbliche Akzente und tragen so zur Attraktivität des Landschaftsbildes bei. Die einheimischen Bäume dienen Wildtieren als Trittsteine und sind für Menschen an heissen Tagen willkommene Schattenspender entlang von Wegen. Baumreihen sind zudem hervorragende Gestaltungselemente. Mit dem gezielten Pflanzen der Bäume können beispielsweise Objekte in die Landschaft eingegliedert oder Strassen und Hofzufahrten akzentuiert werden. Entlang von Nutzungsgrenzen wie zwischen Kulturlandschaft und Industriezonen brechen sie optisch den harten Übergang.



Rundweg Gossau – Tannsberg

attraktive Umgebungsfläche

historische Besonderheit

Baumreihe

Industriegebiet

Drumlin



Siedlungsgebiet – eine Vielzahl an Nutzungen



Baumreihe – ein strukturierendes Landschaftselement



Hof am Bach und Gasthof zum Löwen – historische Bauten

Herschmettlen – seit 1390

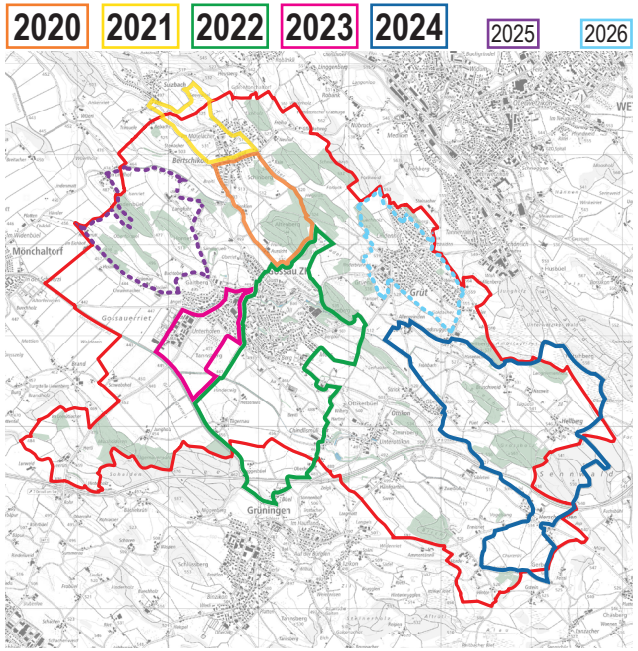
Die Wacht Herschmetteln wird 1390 erstmals urkundlich erwähnt. Mit dem Aufkommen der Heimarbeit Ende des 18. Jahrhunderts wandelte sich das ehemalige Bauerndorf zusehends. Zeitzeugen sind alte Flarzhäuser mit den typischen, grossen und nach Süden ausgerichteten Fenstern. Die guten Lichtverhältnisse waren für die Textilheimarbeit wichtig. In den Wohn- und Kellerräumen wurde meist von der ganzen Familie Baumwolle gesponnen. Mit dem Entstehen der Textil-Fabriken wurde die Heimarbeit allmählich verdrängt und viele Familien verliessen die Wacht, um anderswo Arbeit zu finden. Berner Bauern zogen in die verlassenen Höfe der Gossauer Wachten. Der ehemals vorherrschende Ackerbau wurde durch Vieh- und Milchwirtschaft abgelöst.

Ottikon – seit 809

Ottikon, bestehend aus den beiden Dorfteilen Unter- und Oberottikon, taucht bereits ab 809 in historischen Dokumenten auf. Direkt unter Oberottikon befindet sich ein in der Eiszeit entstandener Grundwasserstrom. Das 1932 erbaute Grundwasserpumpwerk am Siedlungsrand von Oberottikon gibt einen Hinweis auf dessen Existenz. Es wurde als Gemeinschaftswerk von verschiedenen Wasserversorgungsgenossenschaften erstellt und markiert damit den Beginn der überörtlichen Zusammenarbeit.



GEMEINDE**GOSSAU**



- Rundweg Moränenhügel
- Rundweg Bertschikon
- Rundweg Gossau – Chindismüli
- Rundweg Gossau – Tannsberg
- Rundweg Wälder – Moore – Wachten
- geplante Rundwege
- Gemeinde Gossau

Impressum

Herausgeberin und Copyright: Gemeinde Gossau,
Berghofstrasse 4, 8625 Gossau ZH
1. Auflage: Frühling 2024
Konzept, Gestaltung und Fotos:
suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft, Zürich



Rundweg 2024
Wälder – Moore – Wachten

Zahlen, Fakten und Highlights

- Länge: 11.7 km
- Dauer: ca. 3 h
- Wege: Asphalt- und Kieswege

Entdecken Sie Gossau aus einem anderen Blickwinkel. Der Rundweg führt Sie durch bereits lange bestehende Wachten, eine vielfältige Moorlandschaft und Wälder mit grossem Wert für Tiere, Pflanzen und die Bevölkerung.

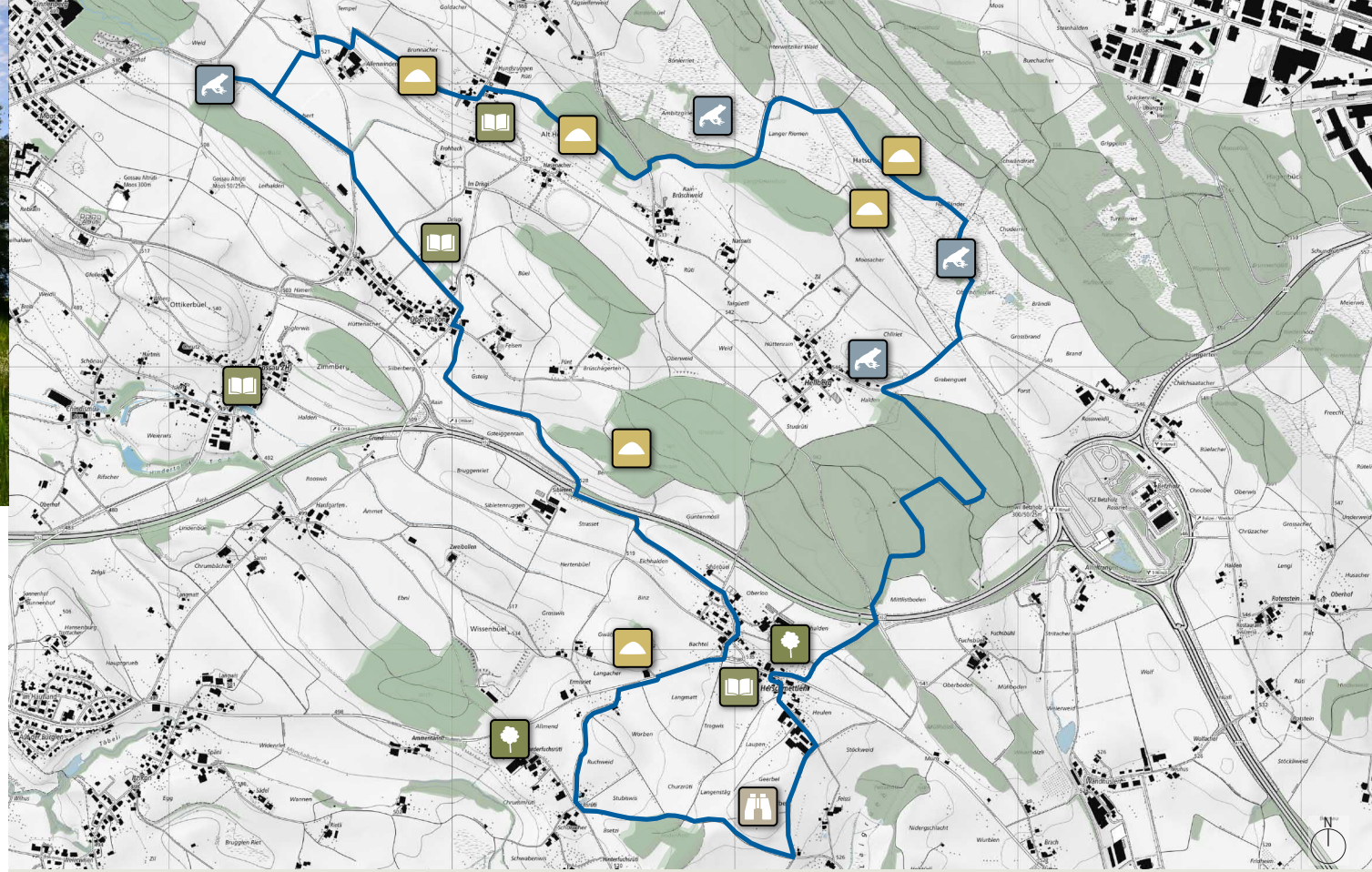


Wälder – vielschichtige Funktionen

Wälder nehmen mehrere Funktionen ein. Sie sind wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie Erholungsraum und Rohstofflieferant für die Menschen. Schon im Mittelalter wurde in den Wäldern der Region Holz geschlagen. Die Rohstoffgewinnung hat durch die Förderung der Fichte als Nutzholz seit dem 20. Jahrhundert das Erscheinungsbild unserer Wälder geprägt. In den natürlicherweise von Buchen dominierten Wäldern des Flachlandes wurde der Fichtenanteil deutlich erhöht.

Moorlandschaft – ein besonderes Juwel

Die Drumlinlandschaft Zürcher Oberland von nationaler Bedeutung ist zugleich eine national bedeutende Moorlandschaft. Zwischen den eiszeitlich geformten Drumlins und Rundhöckern wurde feines, bodenabdichtendes Moränenmaterial abgelagert. Als Folge konnten sich über Jahrtausende Hochmoore mit einzigartiger Vegetation entwickeln. Später beeinflusste die menschliche Nutzung die ursprüngliche Hochmoorvegetation. Der einstige Torfabbau zur Brennstoffgewinnung hinterliess Abbaumulden, in denen sich Flachmoore bildeten. Ein Mosaik unterschiedlicher Moortypen mit vielfältigen Lebensräumen und vielen seltenen Pflanzen- und Tierarten entstand. Die Riedmulden mit Flachmoorvegetation werden noch heute als traditionelle Streueflächen genutzt.



Rundweg Wälder – Moore – Wachten

Drumlin/Rundhöcker

historische Besonderheit

Hochstamm-Obstgarten

Feuchtgebiet/Moor

Aussichtspunkt



Sibirische Schwertlilie – Pflanze des Flachmoors



Flarzhaus (rechts) – ein Zeitzeuge der Textilheimarbeit



Grundwasserpumpwerk Oberottikon – seit 1932

Kiesgrube Langfuhr – geologisches Museum

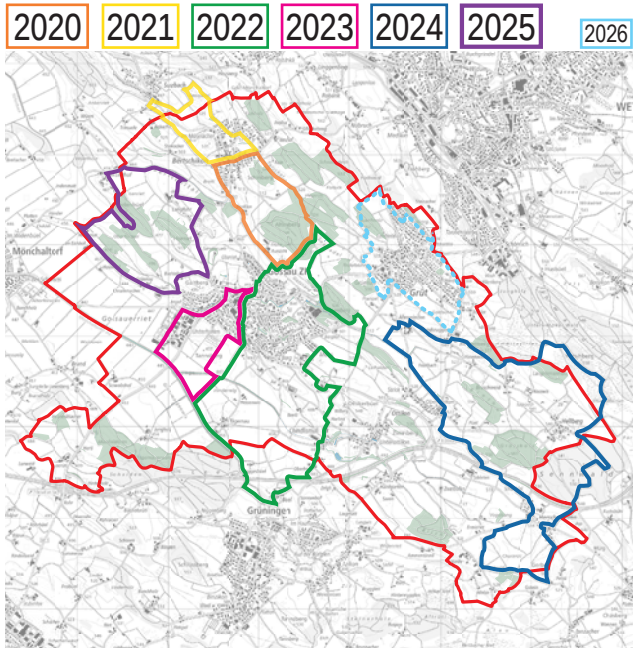
Die Kiesgrube Langfuhr gewährt einen Einblick in die Vergangenheit. Sie befindet sich in einem Drumlin aus der letzten Eiszeit. Beim Abbau wurde ein für den Kanton Zürich einzigartiges Profil freigelegt. Dieses zeigt auf eindrückliche Weise, wie Gletscherbewegungen und Klimaschwankungen während der Riss- und Würmeiszeit die Landschaft geformt haben. Von 1975 bis 1996 wurden wesentliche Teile der Grube als wichtiges Forschungsobjekt unter Schutz gestellt. Dieser Schutz wurde inzwischen weitgehend aufgehoben und erste Bereiche wurden wieder aufgefüllt und rekultiviert. Das Material aus der Kiesgrube fand bereits im Mittelalter für den Bau von Wegen und Häusern Verwendung. Bis zum Jahr 1798 hatte die Gossauer Bevölkerung das alleinige Nutzungsrecht an der Kiesgrube.

Langfuhr – vom Einzelhof zur Flarz

Der heutige Weiler Langfuhr entstand 1605 als spätmittelalterlicher Einzelhof. Aufgrund des Bevölkerungswachstums und des Mangels an Bauholz erfuhr der Hof jedoch markante bauliche Veränderungen. Er wurde im Laufe der Zeit zu einem lang gestreckten Flarz verdichtet. Ein Flarz ist ein traufständiges Mehrzweck-Bauernhaus, das durch Hausteilungen, Anbauten und Umnutzungen von Scheunen in Wohnteile zu einem mehrteiligen Reihenhaus umgebaut wurde. Auffallend sind die langen Fensterreihen. Meist sind es vier bis fünf aneinandergereihte, fein gesprosste Fenster.



GEMEINDE**GOSSAU**



- Rundweg Moränenhügel
- Rundweg Bertschikon
- Rundweg Gossau – Chindismüli
- Rundweg Gossau – Tannsberg
- Rundweg Wälder – Moore – Wachten
- Rundweg Langfuhr – Hinterrüti
- geplanter Rundweg 2026
- Gemeinde Gossau

Impressum

Herausgeberin und Copyright: Gemeinde Gossau,
Berghofstrasse 4, 8625 Gossau ZH
1. Auflage: Frühling 2025
Konzept, Gestaltung und Fotos:
suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft, Luzern



Rundweg 2025
Langfuhr – Hinterrüti

Zahlen, Fakten und Highlights

- Länge: 6 km
- Dauer: ca. 1.5 h
- Wege: Asphalt- und Kieswege

Gehen Sie auf Entdeckungsreise über Langfuhr und Hinterrüti. Neben geologischen und geschichtlichen Hintergründen erwartet Sie eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit Hecken, Wiesen, Wäldern und Weihern.

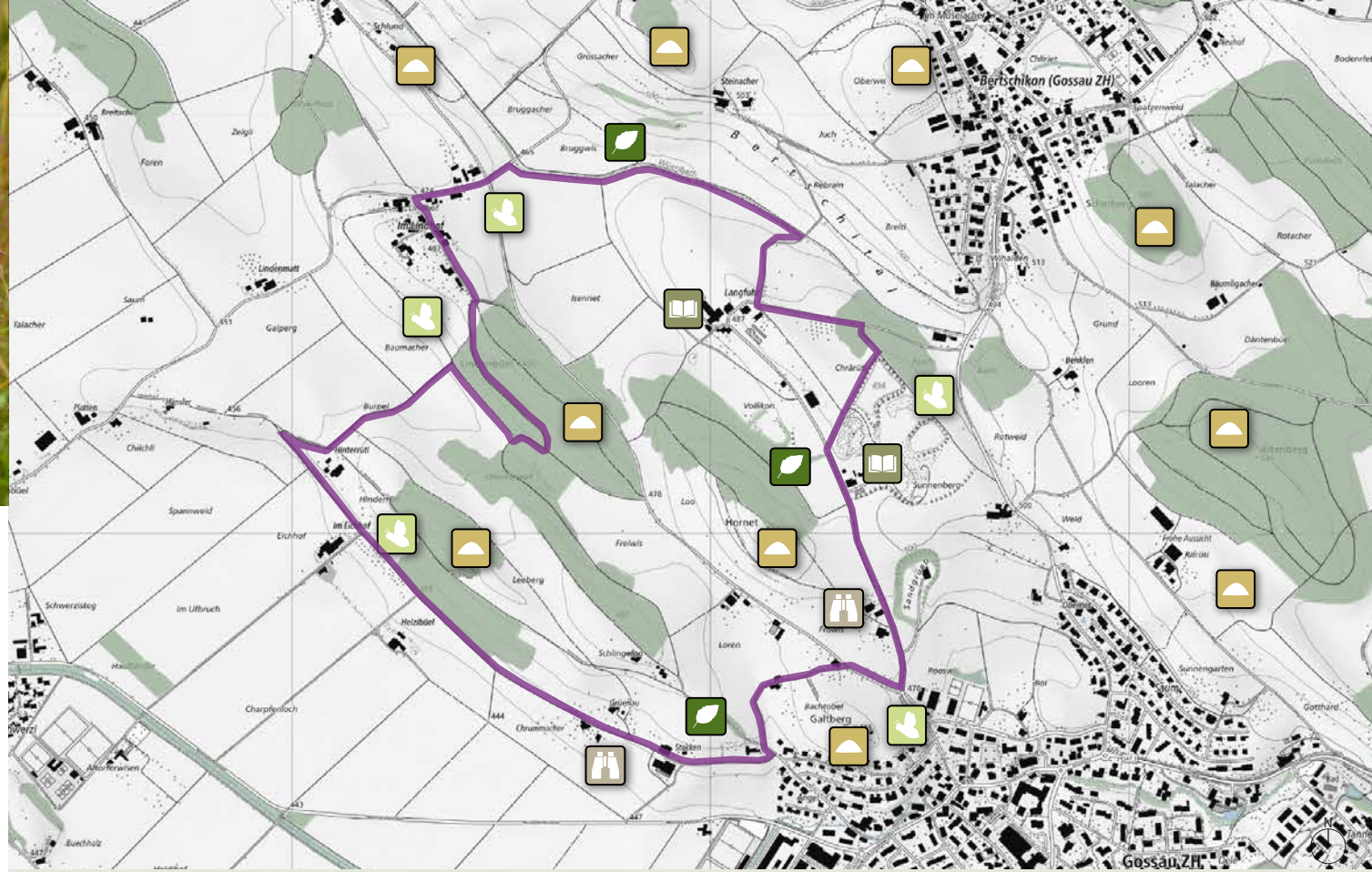


Extensiv genutze Wiesen – farbenreiche Flächen

Der Rundweg führt an bunten Blumenwiesen vorbei. Bei der Kiesgrube Langfuhr wurden Magerwiesen als ökologische Ausgleichsflächen geschaffen. Sie sind attraktive Farbtupfer in der Landschaft und bieten vielen einheimischen Pflanzen und Tieren Lebensraum. Diese artenreichen Flächen können zudem als wertvolle Trittsteinbiotope dienen und die Lebensräume von Kleintieren, Vögeln und Insekten vernetzen. Einige Tierarten haben nur einen kleinen Bewegungsradius von wenigen hundert Metern und sind auf kurze Distanzen zwischen geeigneten Lebensräumen angewiesen. Auch Tierarten mit einem grösseren Bewegungsradius benötigen gut vernetzte Lebensräume für Ruhe- und Nahrungspausen.

Das Hermelin – Lebensraum dank Vielfalt

Das Hermelin ist als Mäusejäger ein wertvoller Nützling für die Landwirtschaft. In der Schweiz ernährt es sich hauptsächlich von Wühlmäusen und frisst durchschnittlich ein bis zwei Mäuse pro Tag. Entlang des Weges findet sich ein für das Hermelin geeigneter Lebensraum in Form einer offenen, strukturreichen Landschaft mit Gehölzgruppen, Wiesen und Gewässern. Hermeline sind tag- und nachtaktiv, haben ein kastanien- bis zimtbraunes Fell und einen weissen Bauch. Im Winter kann sich das Fell vollständig weiss färben. Die Schwanzspitze bleibt jedoch immer schwarz, im Gegensatz zum sehr ähnlich aussehenden Mauswiesel.



Rundweg Langfuhr – Hinterrüti

Drumlin/Rundhöcker

historische Besonderheit

Hecke/Feldgehölz

Blumenwiese

Aussichtspunkt



Hermelin – ein sehr geschickter Mäusejäger



Dynamische Lebensräume – ehemaliger Teil der Kiesgrube



Kiesgrube Langfuhr – Abbau seit Jahrhunderten

Grüt – das Dorf zwischen Wetzikon und Gossau

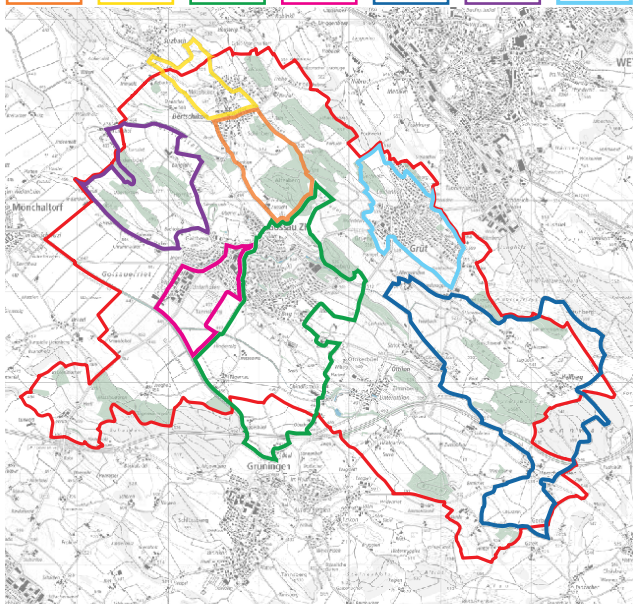
Das Dorf Grüt war bis 1800 eine unabhängige Dorfgemeinde. Das Aufkommen der Textilindustrie ab dem 17. Jahrhundert führte zu einem markanten Bevölkerungsanstieg, der später stagnierte. Erst ab 1950 begann die Bevölkerung wieder deutlich zu wachsen, begünstigt durch den Eisenbahnanschluss im benachbarten Wetzikon. Heute ist Grüt geprägt von neuen, vielfältigen Wohnsiedlungen.

Hochstamm Obstbäume – ein traditionelles Gut

Früher gab es rund um Grüt viele Obstbäume. Mit der Veränderung der landwirtschaftlichen Nutzung, dem veränderten Konsumverhalten und dem Wachstum der Siedlungen verschwanden nach und nach rund 80 % der Bäume. Auch national verschwanden in den letzten 60 Jahren 80% aller Bäume. Die restlichen Obstbäume, welche noch zu finden sind, verdeutlichen ihren positiven Einfluss auf das Landschaftsbild. Besonders attraktiv sind Obstbäume am Siedlungsrand, da sie einen fliessenden Übergang zwischen dem Siedlungsgebiet und dem Kulturland schaffen. Die Kombination mit einer extensiv genutzten Wiese verbessert nicht nur das Landschaftsbild und ist ökologisch wertvoll, sondern auch ökonomisch interessant.



2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026



- Rundweg Moränenhügel
- Rundweg Bertschikon
- Rundweg Gossau – Chindismüli
- Rundweg Gossau – Tannsberg
- Rundweg Wälder – Moore – Wachten
- Rundweg Langfuhr – Hinterrüti
- Rundweg Grüt
- Gemeinde Gossau

Impressum

Herausgeberin und Copyright: Gemeinde Gossau,
Berghofstrasse 4, 8625 Gossau ZH
1. Auflage: Frühling 2026
Konzept, Gestaltung und Fotos:
suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft, Luzern

GEMEINDEGOSSAU



Rundweg 2026
Grüt

Zahlen, Fakten und Highlights

- Länge: 5.1 km
- Dauer: ca. 1.25 h (reine Laufzeit)
- Wege: Asphalt- und Kieswege

Entdecken Sie die Umgebung des Dorfes Grüt. Der Weg führt Sie durch eine vom Ackerbau geprägte Kulturlandschaft, mit vereinzelten Feldgehölzen und Hochstamm-Obstgärten.

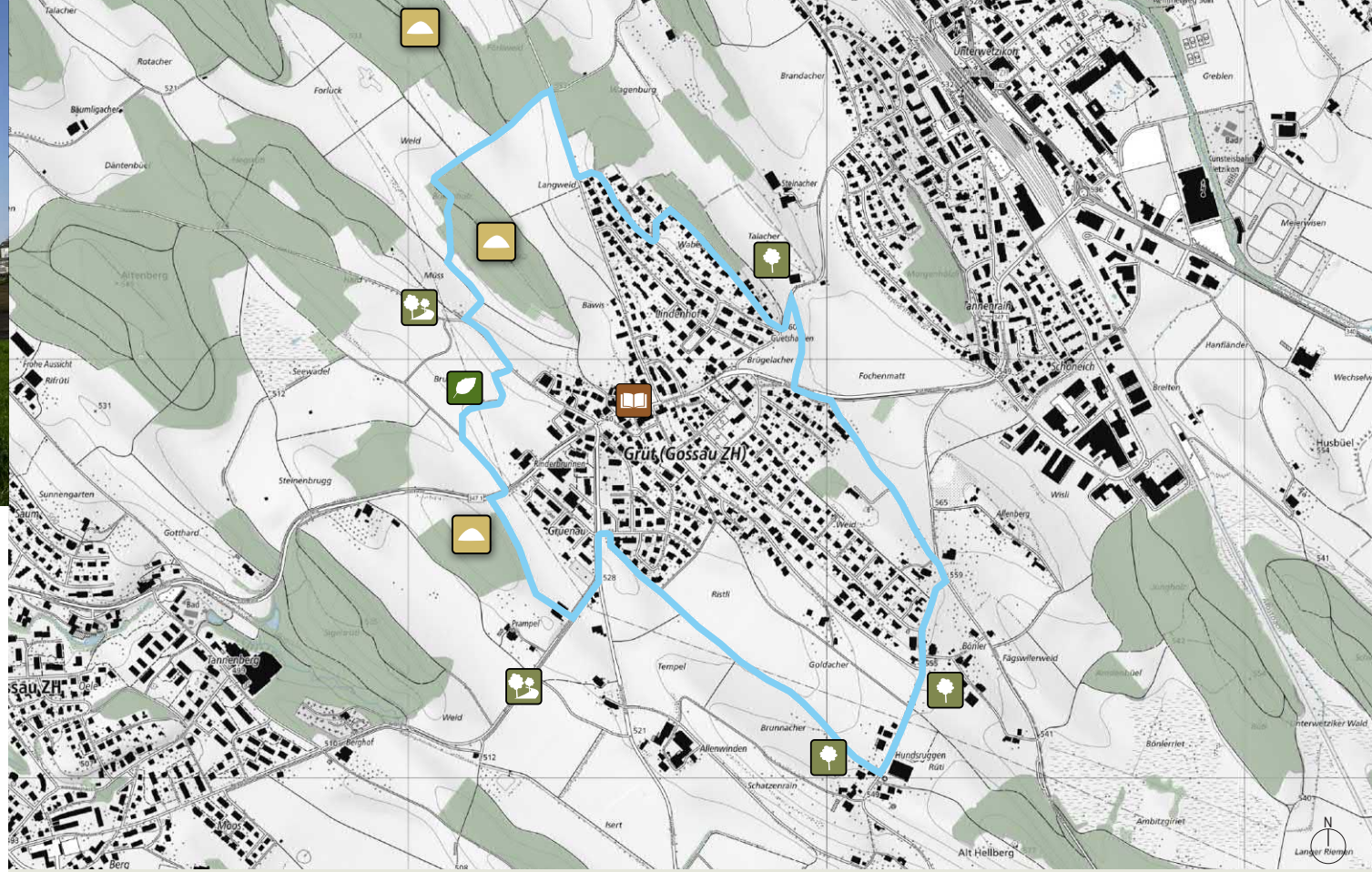


Ackerflächen – ein landschaftsprägendes Element

Rund um das Dorf Grüt fallen die vielen verschiedenen Ackerflächen auf. Besonders prägend sind die strukturierte Mosaiklandschaft und die Weitsicht. Die Ackerflächen haben für die Ernährung der Bevölkerung eine bedeutende Aufgabe und sind für das Mittelland identitätsstiftend. Mit den bunten Biodiversitätsförderflächen (BFF) auf den Äckern kann zudem wertvoller Lebensraum für viele einheimische Tier- und Pflanzenarten geschaffen werden. Sie erfüllen wichtige Rückzugs- und Nahrungsfunktionen und dienen gleichzeitig als wertvolle Vernetzungselemente in der Kulturlandschaft.

Waldrand – ein Zeitzeuge in der Landschaft

Als markante Linie in der Landschaft bietet der Waldrand eine gute Orientierungshilfe. Seit fast 150 Jahren befindet sich der Waldrand an derselben Stelle wie heute. Der Schutz des Waldes und damit auch des Waldrandes wurde mit dem Waldgesetz 1876 festgelegt. Was aber oft fehlt, ist ein vielfältiger, gestufter Übergang zum Kulturland. Ein gepflegter Waldrand mit einem wertvollen Strauchgürtel und Krautsaum wertet unsere Landschaft auf und beherbergt als Übergangslebensraum besonders viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Stufige, durchlässige Waldränder vermindern zudem die Gefahr von Sturmschäden und Schattenwurf auf angrenzende Landwirtschaftsflächen.



Rundweg Grüt

Drumlin/Rundhöcker

historische Besonderheit

Hecke/Feldgehölz

Baumreihe

Hochstamm-Obstgarten



Waldrandlinie – seit fast 150 Jahren praktisch unverändert



Biodiversitätsförderflächen – wertvolle Trittsteine



Ackerbau – ein landschaftlich prägendes Element